

Begrüßungsansprache von Prof. Dr. Dr. e. h. EDGAR LEHMANN,
Mitglied des Präsidiums der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Herr Präsident!

Meine Damen und Herren!

Namens und im Auftrag des Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin habe ich dem Coronelli-Weltbund einen herzlichen Gruß anlässlich seiner Tagung in Dresden zu entbieten. Es war sicher ein guter Gedanke, neben Hochburgen der Geographie und Kartographie der Deutschen Demokratischen Republik wie Leipzig oder Gotha, auch an die Stadt Dresden als Tagungsort zu denken und schließlich diese im Krieg unsagbar zerstörte, aber zu erheblichen Teilen wieder aufgebaute Stadt zu wählen, in der überdies die Geographie und Kartographie durch Persönlichkeiten vertreten sind wie die Herren Prof. NEEF, Direktor des Instituts für Geographie der Technischen Universität, und Prof. PILLEWIZER, Direktor des Instituts für Kartographie. Die große Stadt an der Elbe, gebettet in eine freundlich einladende Landschaft, ist als Kunststadt, als Stätte des von Herrn Direktor GRÖTZSCH ausgezeichnet geleiteten Mathematisch-Physikalischen Salons, als Heimstatt alter Globen ein in der Sache wohl begründeter Tagungsort.

Das Wiedersehen mit alten Globen mündet noch viel mehr als die Betrachtung eines alten Gemäldes der weltbedeutenden Museen dieser Stadt in die stille Überlegung, wie man es wohl anstellen soll, heute, im „Zeitalter der technischen Revolution“, die wissenschaftliche und künstlerische Bedeutung der Globen nicht nur aus ihrer Zeit heraus zu verstehen, sondern für unsere Gegenwart zu aktivieren.

Es ist eine starke Kraft, die es bewirkt, daß heute nicht nur besonders interessierte Wissenschaftler, sondern eine breitere Öffentlichkeit von der Beschäftigung mit den Globen durchaus ergriffen werden kann. Es ist die weltumspannende Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Zahlreiche Unternehmungen ziehen sich über Strecken von über 10 000 km hin und können am besten an Hand eines Globus bildhaft gemacht werden. Die Weltraumfahrer der beiden größten Mächte der Erde sahen die Erde als wirklichen Globus. Sie, die Kosmonauten, bekunden in ihren Berichten einhellig ihr Erstaunen über die Schönheit der Erde, über ihre zonale und verschiedenfarbige Gliederung, die sich fast unwirklich vor ihren Augen spiegelte. So hat jede Zeit, die Gegenwart wie jede andere historisch definierte Epoche, Anlaß

genug, sich den Globen als wissenschaftlichen Forschungsobjekten zuzuwenden. Der Name BEHAIM spricht laut genug für viele andere Gelehrte und kartographische Praktiker, mit denen uns ja in erster Linie der zu unserer Freude unter uns weilende Herr WILHELM BONACKER bekannt gemacht hat. Die Globenmeister waren häufig Autodidakten und zugleich Idealisten, andere waren bedeutende Wissenschaftler ihrer Zeit.

Da es eine der Aufgaben von Akademien ist, die Beziehungen der Wissenschaftler der ganzen Erde als eminent völkerverbindende Kräfte bewußt zu pflegen, gewinnt die Tagung des Coronelli-Weltbundes, die die Globen zum wissenschaftlichen Inhalt hat, zugleich jene Symbolkraft, die ein wenig aussagefähig machen kann, was in einem Grußwort der Deutschen Akademie der Wissenschaften eben nur anzudeuten ist!

Ich wünsche der Tagung namens des Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin einen guten Erfolg.